

Inhalt

Ina Friedmann, Dirk Rupnow

Die Universität im 20. Jahrhundert

Im Kampf um die Einheit Tirols: Die Universität Innsbruck nach dem Ersten Weltkrieg	13
Die Universität in der Öffentlichkeit: „Die Einheit Deutschirols“	15
Bilanz nach dem Ersten Weltkrieg: Institutionelle Entwicklungen	23
<i>Hermann Wopfner und die Innsbrucker Volkskunde</i>	38
„Annäherungsversuche“: Nationale und internationale Kontakte	43
Hochschule und Politik: Staatsdiener und Staatsämter	47
Frühe Ausbauversuche: Eine Technische Hochschule für Innsbruck?	51
„Der deutsche Charakter der deutsch-österreichischen Universitäten ist unbedingt zu wahren“	55
Die regionale Bedeutung der Universität Innsbruck: Volkstümliche Vorträge	58

Wirtschaftskrise, Politik und studentischer Aktivismus: Die Universität Innsbruck in den 1920er und beginnenden 1930er Jahren	63
Die „Freiheit der politischen und wissenschaftlichen Meinungsäußerung“	63
<i>Ein „Besetzungskandal“: Die versuchte Berufung von Erwin Schrödinger</i>	68
<i>Wissenschaftliche Provinz? Victor Franz Hess und drei Nobelpreisträger „nach Innsbruck“</i>	72
Finanzen und Forschungsförderung	75
<i>Akademische Ehrentitel in den 1920er Jahren</i>	79
<i>Forschungsförderung aus dem Deutschen Reich</i>	81
Wissenschaftliche Fortschritte trotz finanzieller Engpässe	84
<i>Theodor Erismann und die Etablierung der Wahrnehmungspsychologie in Innsbruck</i>	87
<i>Schritthalten mit medizinischen Innovationen: Röntgenuntersuchungen an der Innsbrucker Klinik</i>	89
Der Anschlusswunsch und das Verhältnis zu Deutschland	93
„Wir Österreicher haben keinen sehnlicheren Wunsch als zum deutschen Reiche zu kommen“: Die Kriminalistentagung in Innsbruck 1925	97
„Im Namen unserer ehrwürdigen Universität“: Selbstinszenierung in der Zwischenkriegszeit	101
Die Studierenden: Bedeutung und Einfluss von studentischen Verbindungen	111
„Rasse“ und „Abstammung“: Universitärer Antisemitismus in den 1920er Jahren	123

<i>„An Karl Kraus, den Ankläger des deutschen Volkes und unberufenen Richter seiner Schuld!“ Die Lesung von Karl Kraus und der Halsmann-Prozess</i>	125
<i>Zwischen innerer Opposition und äußerer Anpassung: Die Universität Innsbruck 1933 bis 1938</i>	129
<i>Die Universität im Austrofaschismus: Staatliche Eingriffe in die Hochschulorganisation</i>	130
<i>Politischer Zugriff und neue Hochschulziele: Veränderungen im Universitätsrecht ab 1933</i>	132
<i>„Der unbekannte Grund meiner Ablehnung kann nur ein politischer sein“: Theodor Wense und der Kampf um seine Karriere</i>	138
<i>Politische Berufungen und Entlassungen</i>	141
<i>Auswirkungen der Personalveränderungen auf die Lehrkanzeln</i>	149
<i>Ministerielle Durchsetzungskraft am Beispiel Hubert Urban</i>	150
<i>Zwischen Ablehnung und Auflehnung: Alltag an der Universität Innsbruck</i>	154
<i>Politischer Aktivismus und Disziplinarrecht: Die Innsbrucker Studierenden</i>	159
<i>„Südtirol“ im Mittelpunkt: Eduard Reut-Nicolussi</i>	165
<i>Die Errichtung von „Hochschullagern“</i>	170
<i>Handlungsspielräume innerhalb des Hochschulrechts</i>	173
<i>Die Veränderung der wissenschaftlichen Auslandsbeziehungen im Austrofaschismus</i>	177
<i>Der Weg in den Nationalsozialismus</i>	180

Von der Universität Innsbruck zur Deutschen Alpenuniversität: Der Nationalsozialismus und seine Auswirkungen	183
„Ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes Adolf Hitler treu und gehorsam sein“: Die österreichischen Universitäten und der „Anschluss“	184
Die Rektoren Harold Steinacker und Raimund Klebelsberg	187
„Der Bannerträger“: <i>Das Wandmosaik in der Aula</i>	193
„Nachweis der Mischlingseigenschaft zweifelhaft“: Die Vertreibung von Lehrenden aus rassistischen und politischen Gründen	204
Die „Säuberung“ der Studentenschaft	212
<i>Zu- und Aberkennungen akademischer Grade und Ehrenwürden</i>	214
Widerstand gegen das NS-Regime	222
<i>Lückenlose Überprüfung der „politischen Zuverlässigkeit“</i>	227
„Es besteht ein politisches Interesse an ihrem Verschwinden, es besteht dagegen keine Notwendigkeit für ihr Weiterbestehen.“	
Die Schließung der Katholisch-Theologischen Fakultät	231
Personalmangel, Arbeitszeitausdehnung und Raumteilung:	
Die Universitätsbibliothek	239
Ausbau der Strukturen: Veränderungen 1938 bis 1945	243
<i>StudentInnen und AbsolventInnen der Universität Innsbruck und die NS-Verfolgungspolitik</i>	252
<i>Veränderungen im Studienalltag</i>	254
<i>Ausländische Studierende</i>	259
<i>Internationalität im Nationalsozialismus</i>	261

<i>Veränderungen in der Hochschullaufbahn: „Dozenten neuer Ordnung“ und „außerplanmäßige Professuren“</i>	263
<i>„Die vorliegende Arbeit entspricht nicht den Anforderungen, die an eine Habilitationsschrift gestellt werden müssen.“ Parteimitgliedschaft statt akademischer Qualifikation?</i>	266
<i>„[...] bietet vollkommen die Gewähr, dass er sich für Partei und Staat voll und ganz einsetzen wird.“ Illegalität und fachliche Eignung</i>	270
<i>Berufungspolitik während des Nationalsozialismus</i>	274
<i>Das Beispiel des Internisten Gustav Wilhelm Parade</i>	276
<i>Neue Kooperationsfelder: Die Universität Innsbruck und die NS-Gesundheitsverwaltung</i>	280
<i>„Rassenkunde“ in den Geisteswissenschaften: Internationale Kooperationspläne</i>	285
<i>Die Universität Innsbruck im Zweiten Weltkrieg: Vorübergehende Schließung und Trimesterregelung</i>	289
<i>„Nazifizierung“ der Wissenschaft</i>	292
<i>„[A]n einem wichtigen Posten der deutschen Wissenschaft“: Erwartete vs. reale „Aufwertung“ von Disziplinen</i>	295
<i>Strafregisterauszüge, „Karrner“ und „Asoziale“: Friedrich Stumpf und das Institut für Erb- und Rassenbiologie</i>	298
<i>Sportbeitrag: 5 RM. Die Einrichtung des Hochschulinstitutes für Leibesübungen</i>	309
<i>„[D]aß er im Kriege seine freie Arbeitskraft dem Staat ohne Gewährung einer Entschädigung zusätzlich zur Verfügung stellt“: Kriegsalltag an der Universität Innsbruck</i>	314

<i>„Die Betreuung der Kriegsteilnehmer bezüglich der Durchführung ihres Studiums ist eine der wichtigsten Aufgaben der Hochschule.“</i>	
<i>Studieren als Soldat</i>	320
Räumliche Kriegsauswirkungen: Bombenschäden und Reservelazarette	329
Personelle Kriegsauswirkungen: Mehrbelastung, Einberufungen und UK-Stellungen	334
<i>Kriegsdienstleistung von Universitätsangehörigen</i>	335
Entnazifizierung, Kontinuität und Schlussstrichmentalität: Die Universität Innsbruck von 1945 bis 1960	351
Kriegsende 1945: Schließung und Wiedereröffnung der Universität	351
<i>Die Rückkehr der Vertriebenen?</i>	364
Entnazifizierung an der Universität Innsbruck	368
<i>„Für den Aufbau Oesterreichs könnte ich jedenfalls mehr leisten, wenn ich meine vielfach anerkannte fachliche Arbeit fortsetzen kann, als wenn ich Sand führe.“ Argumentationsmuster in Entnazifizierungsverfahren</i>	372
<i>„Gegen die Massenbewegung des Bolschewismus konnte nur eine proletarische Gegenbewegung helfen. Das verlangte manches sacrificium intellectus.“ Harold Steinackers Rechtfertigungsstrategie</i>	387
Umgang mit und Rückgängigmachung von national-sozialistischen Hochschulstrukturen	394
<i>Institutionelle Veränderungen nach 1945: Schließungen, Wiedereröffnungen und Neubeginn</i>	400

Förderung „von außen“: Vereine, Unterstützer und deren Bedeutung	403
„[Z]ur Förderung der Lebens- und Lernmöglichkeiten des studentischen Nachwuchses“: Der Deutsche Freunde- und Fördererkreis an der Universität Innsbruck	407
<i>Vom Reichsstudentenwerk zur „studentischen Sozialarbeit“: NS-Vergangenheiten und akademische Ehrentitel</i>	414
Nationale und internationale Verbindungen der Innsbrucker Universität	428
<i>Studienprogramme in der Nachkriegszeit</i>	430
<i>Austausch, Weiterbildung und Lehre</i>	432
Fluktuation und Transfer von Wissenschaft(lern): Amnestien und akademische Mobilität	435
„Äußerliche“ Entnazifizierung und inhaltliche Kontinuitäten	437
<i>Erb- und Rassenbiologie als Karrieresprungbrett?</i>	440
Politische Ambitionen von Innsbrucker Universitätsangehörigen	444
Ausbau, Öffnung und Erinnerung: Die Universität Innsbruck von 1960 bis in die 2010er Jahre	449
Die Rezeption gesellschaftlicher Veränderungen: Öffnung und Demokratisierung der Universität	450
Freier Hochschulzugang und die Vielfalt studentischer Aktivitäten: Organisationen, Vereinigungen und Vertretungen	456

Inhalt

Strukturelle Entwicklungen: Universitäts(organisations)gesetze und die Folgen	462
Räumlicher Ausbau der Universität Innsbruck	466
Universitätserweiterung durch die Neugründung von Fakultäten ...	470
<i>Regionale Erweiterung und Außenstellen der Universität Innsbruck</i> ...	477
Außenwirkung und gesellschaftliche Sichtbarkeit	482
<i>Das Universitätsjubiläum 1969 als Gelegenheit der öffentlichen Selbstpräsentation</i>	486
<i>Ehrungen: Veränderungen der Vergabepraxis</i>	496
Die Suche nach den verschwundenen Insignien der Karls-Universität in Prag	498
Erinnerungs- und Gedenkkultur an der Universität Innsbruck	502
Umgang mit Wiederbetätigung	512
Der Ausbau der Forschungs- und Wissenschaftsförderung	518
Internationalität: Studierendenprogramme, Mobilität und Kooperationen	533
Der Ausbau des Hochschulbildungsangebots in Tirol: Konkurrenz und Kooperation	540

Verzeichnisse

Abkürzungsverzeichnis	551
Personenregister	557
AutorInnenverzeichnis	567